„ […] bei den Bauern keine Spur von grimmigem Hass gegen andere Völker gibt und nie gegeben hat. Sie leben friedlich nebeneinander, jeder spricht seine eigene Sprache, hält sich an seine eigenen Gebräuche und findet es ganz natürlich, dass sein anderssprachiger Nachbar das gleiche tut. Ein schlagender Beweis hierfür ist der Spiegel der Volksseele: die lyrischen Volksliedtexte. In diesen findet sich kaum je eine feindliche Gesinnung gegen fremde Nationalitäten. Und selbst wenn da und dort Zeilen vorkommen, die das Fremde bespötteln, so hat das nicht mehr zu bedeuten als Liedtexte, in denen das Volk etwa über Unzulänglichkeiten seines Pfarrers oder über eigene Mängel herzieht. Unter den Bauern herrscht Frieden – Gehässigkeit gegen Menschen anderer Rassen wird nur von höheren Kreisen verbreitet.” *(Béla Bartók‘s Erfahrungen über das Zusammenleben der verschiedenen Völker im Reich der Stephanskrone)*